

Inhalt

Geleitwort.....	V
Vorwort	VII
Abbildungen	XIII
Tabellen	XV
Abkürzungen	XVII
1 Das neue finanzpolitische Instrument: Gender Budgeting	1
1.1 Gender Budgeting – eine ungewöhnliche Geschichte	3
1.2 Gender Budgeting – ein unscharfer Begriff.....	4
1.3 Was unterscheidet Gender Budgeting von bisherigen Instrumenten der Gleichstellungspolitik?	10
2 Gender Budgeting in der Bundesrepublik Deutschland	13
2.1 Die Europäische Union setzt den normativen Rahmen.....	13
2.2 Implementierung von Gender Budgeting in die Haushaltsführung der deutschen Bundesländer	15
2.3 Der ungewöhnliche Einstieg in Baden-Württemberg	17
2.4 Der frühe Start in Nordrhein-Westfalen	26
2.5 Der Leuchtturm Berlin.....	30
2.6 Bremen bremst und Sachsen-Anhalt kriecht im Schnecken tempo	36
2.7 Die Situation in den elf weiteren Bundesländern.....	37
3 Ein empirischer Forschungsansatz zur Analyse des Implementierungsprozesses von Gender Budgeting	43
3.1 Bundesländer als Gegenstand der Forschung	44
3.2 Eingrenzung des Forschungsansatzes	46
3.3 Anlage der vorgelegten Arbeit.....	46
3.4 Welche Faktoren können die Implementierung von Gender Budgeting bedingen?.....	47
3.5 Begründung der Fallauswahl	58
3.6 Theoretische Grundlagen.....	59

3.7	„Do parties matter?“ in den deutschen Bundesländern.....	73
3.8	Entrepreneurship nach Schumpeter	82
3.9	Methode, Forschungsdesign und Forschungsfragen	93
4	Implementierungsbedingungen für Gender Budgeting.....	115
4.1	„Do parties matter?“ als Erklärungsansatz	116
4.2	Aus Personen werden Entrepreneure	125
4.3	Partei versus Entrepreneure versus weitere Rahmenbedingungen.....	127
4.4	Frauen und Männer als Entrepreneure	132
4.5	Weibliche und männliche Entrepreneure in den einzelnen Policy-Phasen	133
4.6	Verortung der relevanten Akteure und Akteurinnen.....	135
4.7	Knappe Kassen – Kürzungen – Kostenleistungsrechnung.....	137
4.8	Öffentlichkeit.....	138
4.9	Gender Budgeting in der Empirie	140
5	Die Implementierung von Gender Budgeting im Spiegel der Forschung	143
5.1	Veränderungen innerhalb der Parteienlandschaft	143
5.2	Unterschiede zwischen den Bundesländern.....	152
5.3	Arbeitsverständnis von Abgeordneten	164
5.4	Motivation und Erfolg, ein gleichwertiges Gespann	165
5.5	Gender Budgeting – ein Anliegen nur von Frauen?.....	167
6	Quintessenz und Perspektive	171
6.1	Multikausale Schlussfolgerungen	174
6.2	Varianz der Bundesländer.....	174
6.3	Der Einfluss von NGOs	175
6.4	Stadtstaat versus Flächenstaat.....	175
6.5	Haushaltsgebaren.....	175
6.6	Geschlechtergerechtigkeit.....	176
6.7	Der Vergleich zwischen den Bundesländern	177

6.8 Entrepreneurship matters	177
6.9 Politische Öffentlichkeit als unabhängige Variable	182
6.10 Praktisch-politische Schlussfolgerung	183
Literatur	185
Onlinedokumente und Links	195
Einzel dokumente	198
Parlamentsdokumente	199
Kurzfassung	201
Abstract	203

Gender Budgeting in deutschen Bundesländern
Analyse der Implementierungsimpulse einer Innovation
in öffentlichen Haushalten

Rudolf, C.

2017, XVII, 204 S. 16 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-15932-0